



„Die Hoffnung beflügelt“, welches ein Thema in diesen Zeiten! Geht das: „Veränderungen annehmen und meistern“? Um uns herum Kriege, Klimakrise und Konflikte, es wird um die Lösung sozialer und gesellschaftlicher Problematiken, am Telefon begegnet uns tiefes persönliches Leid und lähmende Einsamkeit.

Nach 4 Tagen in Lignano beim internationalen IFOTES-Kongress kam ich zuversichtlicher nach

Hause. Nicht billig getröstet, sondern informiert und inspiriert, bereichert im besten Sinne. Ich denke den 14 Teilnehmenden in Italien und den beiden online zugeschalteten der TS Essen ging es ähnlich.

Wir wurden erstklassig informiert, was sich denn momentan im rasanten Wandel befindet, welche Turbulenzen uns umtreiben, wo deren Ursachen und die Auswirkungen liegen – aber auch darüber, wie sich dadurch neue Chancen ergeben. Digitale und ökologische Revolution als Treiber, die die Weltgesellschaft zu systemischem Wandel zwingen. Das Wesen der Transformation, der Wandlungsprozesse wurde analysiert, eine hoffnungsvolle Zahl genannt: Wenn 25 % der Menschen die Tatsachen akzeptieren und die Veränderungen vollzogen haben, ist der Dollpunkt erreicht, der Wandel unumkehrbar, die Verhaltensänderung zieht technologische Entwicklung und letztlich auch politische Entscheidungen nach sich. Diese 25 % seien weltweit erreichbar, hoffnungsfroh werden Beispiele aus aller Welt benannt.

Wir erhielten eine erhellende Analyse über die Unterschiede zwischen digitaler und Face-to-Face-Kommunikation, die Vor- und Nachteile, die sich daraus ergeben. So wird die Macht der Illusion in den sozialen Medien besser verstehbar und ein vernünftiger Umgang damit möglich.

Workshops in kleineren Gruppen boten weitere Informationen, neue Erfahrungen, Balsam für Körper und Seele und immer spannende und bereichernde Begegnungen mit TS-Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland und 19 weiteren Ländern. Unser Förderverein FETS gestaltete einen Workshop zum Erfahrungsaustausch mit anderen TS-Fördervereinen. Es gab angeregte Diskussionen und viele Ideen. Die Rückmeldung der Teilnehmenden zeigte uns, dass unser Workshop gut angekommen ist und unser FETS im Vergleich „ganz gut dabei“ ist.

Resilienz ist das Kernthema, das durch die Sequenz des Kongresses „Wo gibt es Hoffnung – wie geht es weiter“ führte. Resilienz stärken heißt, nicht auf das Negative schauen, sondern Ressourcen und Potenziale zu entdecken, Ziele zu stecken, Sinn im Tun zu finden. Marc Herrmanns, ein querschnittsgelähmter Hochleistungssportler illustrierte mit seiner Lebensgeschichte die Kraft, die so entstehen kann. Hoffnung lässt sich entwickeln.

Zwischendurch wurde beim Kaffee Nachlese gehalten, ein Kulturprogramm absolviert, in Regenspauzen der Strand und die Stadt erkundet, gefeiert und natürlich gut italienisch gegessen.

Beflügelt wieder im Ruhrgebiet angekommen ist mir ganz klar, ich werde beim nächsten IFOTES-Kongress wieder dabei sein, hoffentlich wieder mit etlichen Essenern. Danke an FETS, für die Unterstützung, dank allen Spendenden, die das möglich machen!!!